

Unser Büchertip

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **85 (1990)**

Heft 4

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mensch und Natur im alpinen Lebensraum

ti. Im Rahmen des UNESCO-Programmes «Man and Biospher» wurde über mehrere Jahre das problembeladene Wechselverhältnis zwischen Mensch und Umwelt im schweizerischen Alpenraum untersucht. Das vorliegende Buch des Berner Geographen Prof. Paul Messerli stellt die wichtigsten Ergebnisse dieser vor allem ökologisch orientierten Studie vor. Das Werk beschränkt sich auf vier eingehend analysierte Gebiete, nämlich Grindelwald BE, das Aletschgebiet VS, Davos GR und das Pays d'Enhaut VD, die aber als repräsentativ für andere alpine Gegenden betrachtet werden können. Eine zentrale Erkenntnis der Untersuchungen ist, dass die bäuerliche Kulturlandschaft als bedeutendes Erbe vieler Generationen eine gültige Formel für ökologische Stabilität, nachhaltige Produktivität, natürliche Vielfalt und landschaftliche Eigenart ist, an der wir uns zu orientieren haben, wenn unser Berggebiet auch im 21. Jahrhundert Lebens-, Wirtschafts-, Erholungs- und Naturraum sein soll. Das aber verlangt, dass alle Wirtschaftszweige vernetzt zusammenarbeiten, insbesondere die Landwirtschaft, der Tourismus und das Baugewerbe, und dass sie zur Produktion ökologischer Stabilität beitragen müssen. Der eingehenden Analyse des Ist-Zustandes und der Veränderungsdynamik schliessen sich Gedanken über den qualitativen Umbau und das anzustrebende Gleichgewicht zwischen Natur, Landwirtschaft und Tourismus an, wobei das Wesentlichste abschliessend thesenartig festgehalten wird. Eine aufschlussreiche Lektüre, die durch ihren hohen Konkretisierungsgrad besticht und jedem, dem die Zukunft unseres alpinen Raumes am Herzen liegt, wertvolle Impulse vermitteln kann.

Paul Messerli: «Mensch und Natur im alpinen Lebensraum – Risiken, Chancen, Perspektiven». Verlag Paul Haupt Bern, 368 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Tafeln, Fr. 38.–.

Das bäuerliche Toggenburger Haus

ti. Verfasst hat es der in Wattwil lebende Mittelschullehrer und einstige Präsident des St. Galler Heimatschutzes Jost Kirchgraber. Und herausgekommen ist ein

ebenso persönlich-originelles wie auch interessantes Buch über das Toggenburger Haus des oberen Thur- und Neckertales im 17./18. Jahrhundert. Denn der Autor begnügt sich nicht mit einer Darstellung von äusseren Formen der von ihm unter die Lumpe genommenen Objekte. Er fragt vielmehr nach den Beweggründen und Begleitumständen, die damals diese Häuser erstehen liessen. Denn «die Idylle muss enthüllen, wer ein wahres Gesicht sehen will», schreibt er und belegt mit einer Fülle kulturgeschichtlicher Informationen, wie stark zum Beispiel Lebensstil, Bildungsinhalte, religiöse, politische und soziale Auseinandersetzungen, Glauben und Aberglauben die Bauformen gerade des Bauernhauses bestimmt haben. Alles hat seinen Sinn, seinen Platz, seine Funktion, seine verborgene Symbolik. Kirchgraber legt es bloss, manchmal streng wie in einem wissenschaftlichen Werk, mal ironisch verschmitzt kommentierend, immer aber «hautnah», indem er aus der lokalen Geschichte schöpft. So wird manches erklärbar, an dem man bislang unbedacht vorbeigezogen, oder an dessen äusserer Erscheinung man hängengeblieben ist.

Jost Kirchgraber: «Das bäuerliche Toggenburger Haus und seine Kultur». Verlagsgemeinschaft St. Gallen, 206 Seiten mit über 150 Fotos, Fr. 45.–.

Hans Fischli

Ga. Der örtliche Lions Club hat im Ortsmuseum Meilen ZH das lokale Wirken des Architekten, Malers, Bildhauers und ehemaligen Direktors des Kunstgewerbemuseums und der Kunstgewerbeschule Zürich, Hans Fischli, Meilen, gezeigt. Die Ausstellung verweist auf eine für 1992 in Aarau geplante grosse Retrospektive. Hans Fischli ist am 1. April 1989 im Alter von nahezu 80 Jahren verstorben. Nach einer Bauzeichnerlehre in Zürich studierte er am Bauhaus in Dessau und belegte Kurse bei Josef Albers, Paul Klee, Wassily Kandinsky und Oskar Schlemmer. Dort lernte er auch Max Bill kennen und erlebte den kritischen Übergang von der Ära Walter Gropius zur Direktion des Schweizers Hannes Meyer. Im Jahr 1933 gründete er ein eigenes Architekturbüro und baute für seinen Vater das Wohn- und Atelierhaus «Schlehstud» in Meilen. Neben vielen privaten Wohn- und Fabrikgebäuden gestaltete er das

«Palais des attractions» und das Kinderparadies an der Landesausstellung 1939, das Pestalozzi-Kinderdorf in Trogen, die Anlagen der Zürcher kantonalen Gewerbe- und Landwirtschaftsausstellung ZÜKA. 1976 löste er sein Architekturbüro auf und widmete sich nur noch der Malerei und der Plastik. Hier zeigten sich zwei scheinbar gegensätzliche Charakterzüge, indem die Steinplastiken durch einfache, kräftige, oft geometrische Formen beeindrucken, während viele seiner in verschiedenen Techniken gearbeiteten Bilder mit versponnener Zeichnung und subtilen Farben zum Träumen verleiten. Gewissermassen dazwischen finden sich Tableaux mit geometrischer Grundstruktur, die dann aber von freien Formen und differenziert abgestuften Farben überlagert sind.

Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen, der den Menschen und Künstler Hans Fischli in den Beschreibungen seiner Freunde lebendig werden lässt. Das Buch ist zum Preis von Fr. 30.– erhältlich beim Lions Club Meilen, Fred Anderegg, c/o SBG, Postfach, 8706 Meilen.

Siedlungsstruktur und Aussenraum

pd. Der neuere Wohnungsbau in der Schweiz zeigt in seiner städtebaulichen Ordnung und Einordnung verschiedene Mängel und Schwächen. Als Folge davon beweisen die öffentlichen und privaten Aussenräume der Neubauquartiere wenig eigene Qualitäten, wirken oft langweilig und anonym. Vor diesem Hintergrund versucht die vorliegende Arbeit Möglichkeiten, Bedingungen und Kriterien für bessere städtebauliche Strukturen von Wohnquartieren zu klären. Dazu wurde als Grundmaterial eine grössere Zahl von ausgeführten und projektierten Wohnüberbauungen gesammelt, welche vom Schema abweichen und städtebaulich überlegte Anordnungsmuster aufweisen. Diese Beispiele wurden auf die Qualitäten in der Gestaltung, Nutzung und Belegung ihrer Freiräume untersucht und dargestellt. Sie bilden gleichzeitig das Anschauungsmaterial und einen Katalog verschiedener Wohnungsbautypologien. Auf Grund der Untersuchung an den Beispielen wurden die Kriterien und Anforderungen an den Aussenraum formuliert und im einzelnen behandelt.

Autorenkollektiv: «Siedlungsstruktur und Aussenraum» – eine Untersuchung über Nutzung und Gestaltung von Wohnquartieren. ORL-Bericht Nr. 75, 260 Seiten, broschiert, Fr. 39.50.

Solothurnerland

pd. Wie hat der eidgenössische Kleinstaat Solothurn vor 100, 200 und mehr Jahren ausgesehen? Was haben berühmte, aber auch unbekannte Menschen, die durch diese Gegend reisten, in solothurnischen Städten und Dörfern, Gebirgen und Tälern, auf allerhand Strassen und nicht immer bei gutem Wetter und Laune erlebt und notiert? Vielfältig sind die Antworten in Wort und Bild, die sich in Bibliotheken und Archiven überliefert haben. Paul Ludwig Feser hat sie aus 6 Jahrhunderten zusammengetragen und breitet hier eine ungeahnte Fülle von Texten und künstlerischen Darstellungen aus. Eine eindruckliche Begegnung mit Land und Volk und eine unerschöpfliche Geschichtsquelle von bleibendem Wert!

Paul Ludwig Feser: «Reisen im schönen alten Solothurnerland», Verlag Aare Solothurn, 272 Seiten mit über 200 vierfarbigen Gemälden, Aquarellen, Zeichnungen und Stichen.

Angebot

Der Berner Heimatschutz bietet aus seiner Werbeaktion folgende Auswahl mit alten Stichen oder Fotos an: Entweder 4 Fotos, bzw. Stiche zu Fr. 6.– oder 7 Fotos bzw. Stiche zu Fr. 9.–. Die auf gutem Papier gedruckten doppelseitigen Karten mit Umschlägen eignen sich für kurze Briefe und Glückwünsche aller Art.

Bestellung

- ___ Serien à 4 Fotos
- ___ Serien à 4 Stiche
- ___ Serien à 7 Fotos
- ___ Serien à 7 Stiche

Name _____

Adresse _____

Talon einsenden an: Berner Heimatschutz, Kramgasse 12, 3011 Bern, Tel. 031 22 38 88